

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1866

53 (3.5.1866)

Der Landbote.

Verkündungsblatt

der Großherzogl. Bezirksämter Sinsheim und Eppingen und der Großherzogl. Amtsgerichte Sinsheim, Neckarbischofsheim und Eppingen.

Nr. 53.

Donnerstag, den 3. Mai

1866.

[558] Nr. 5899. Die Gemeinde Rohrbach beabsichtigt in ihrem Gemeindegeld, Distrikt Rauthal, zwischen Schlag 6 und 7, den Wasenplatz anzulegen. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß eine nähere Beschreibung des Platzes bei der Gemeindebehörde in Rohrbach vom 5. Mai an zu Jedermanns Einsicht aufliegt, und etwaige Einsprüche binnen 14 Tagen von dem genannten Tag an, dahier oder beim Gemeinderath in Rohrbach vorzutragen sind, bei Vermeidung des Ausschusses.

Sinsheim, den 30. April 1866.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
D r o.

[553] Neckarbischofsheim.
Versteigerungs-Ankündigung.



Die in Nr. 46 und 47 dieses Blattes ausgedruckte Versteigerung der zwischen Johann Lepp von hier und seiner Tochter, der Karl Benzjichen Ehefrau, gemeinschaftliche Liegenschaften, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus in der vorderen Stadt dahier und in zwei Grundstücken, wurde nicht ratificirt und wird deshalb am

Montag den 7. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf der Rathsstube dahier durch mich wiederholt vorgenommen, unter dem Bemerkten, daß der Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgen wird.

Es wird hierbei wiederholt bemerkt, daß die sehr günstige Lage des Wohnhauses im frequentesten Theile der Stadt dem Steigerer bei Geschäftsgewandtheit und Fleiß die sichere Gelegenheit zum rentablen Fortbetrieb der Spezereihandlung oder zum Betrieb eines jeden anderen Gewerbes darbietet.

Neckarbischofsheim, 30. April 1866.

Großh. Gerichtsnotar.

M e y e r.

Lebt wohl, lebt wohl!

Auf Wiedersehen!

Der Herr sei mit Euch!

Allen unsern Freunden und Bekannten zum Abschied.

[554]

Peter Hess & Frau.

[550] Die Schlagräumung in den Gemeinde- und Stiftswaldungen betr.

Nr. 336. Der Termin zur Schlagräumung wird bis zum 10. Mai l. J. hinausgerückt. Nach diesem Termine darf nicht mehr in die Schläge gefahren werden. Brennholz, das bis dahin nicht abgeführt ist, muß an die Hauptholzabfuhrwege getragen und von hier aus abgeführt werden; Stammholz dagegen muß bis zum 15. September im Schlage liegen bleiben und erst von dort an kann die Abfuhr desselben wieder stattfinden. Das Beschlagen des Nutzholzes im Schlage während dieser Zeit ist verboten. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, solches gehörig bekannt machen zu lassen.

Sinsheim, den 28. April 1866.

Großh. Bez.-Forst.

L a u r o p.

„Colonia.“

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

[548] Der Geschäftsstand der Gesellschaft ist aus folgenden Resultaten des diesjährigen Rechnungsabchlusses ersichtlich.

Grundkapital	fl. 5,250,000
Prämien- und Zinsen-Einnahmen pro 1864 (exclusive der Prämien für spätere Jahre)	2,158,042
Gesamte Reserve	3,201,710
Ende 1865, waren Versicherungen in Kraft, für	fl. 1,167,186,541

Mannheim, 20. April 1866.

Die General-Agentur:

Walther & v. Neckow,

Die Agenturen der Gesellschaft:

Gebrüder Dührenheimer in Reidenstein,

J. Walter in Steinsfurth,

J. Würzburger in Siegelbach,

J. A. Keuß in Aglasterhausen,

J. Heinsheimer in Eppingen,

J. Brüstle in Renzingen.

[543] Sinsheim.

Fabriskversteigerung.



Ausser-Verlassenschaftsmasse der verlebten Rechtsanwält, Philipp Haufs Wittwe, Friederike geborene Heckmann von hier werden in deren Behausung versteigert

Montag den 7. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

verschiedenes Bettwerk, Bettdecken, Coverten, Ueberzüge, Betts, Tisch- u. Handtücher, Servietten, Tisch- und Bodendecken, Bettvorlagen, Vorhänge, Küchengeschirre von Kupfer, Messing und Porzellan, 1 vergoldetes Kaffeefervice mit Brett, Zuber und Kübel, Blechgeschirre,

Glas und Porzellan, Spiegel, Portraits und allgemeiner Hausrath;

Dienstag den 8. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

eine große Partie Gold und Silber, eine Alabaster-Uhr, 2 goldene Sackuhren, verschiedene Bettstätten, 1 runder Tisch, mehrere eckige Tische, verschiedene Stühle, 1 Canapee, Glas, Kleider- und Weiszeugschränke, Frauenhemden und Frauenkleider.

Die Zahlung des Erlöses hat nach erfolgtem Zuschlage sofort baar zu geschehen.

Sinsheim, am 28. April 1866.

H e l b l i n g,

Notar.

[551] Zwei tüchtige Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Martin Brummer,
Schneider in Itzingen.

[555] Ehrstädt.
Holzversteigerung.



Aus dem Distrikt Eichwald in der Nähe von Ehrstädt werden am Dienstag den 8. Mai l. J., Morgens 9 Uhr,

- 3 1/2 Klafter buchen Scheitholz,
 - 1 " " Stockholz und
 - 450 Stück Wellen
- versteigert.
Sinsheim, den 1. Mai 1866.
Freihl. von Degensfeldsches Rentamt.
F l e i s c h m a n n.

[556] Waibstadt.
Holzversteigerung.



Am Montag den 7. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, werden im Distrikt Rothreiß, am Weg von Waibstadt nach Aders-

- bach, nachbemerkte Holz-Sortimente ver-
steigert, als:
- 8 Klafter buchen Scheitholz,
 - 3/4 " " eichenés "
 - 2 " " gemischtes "
 - 6 1/2 " " Stockholz,
 - 3900 Stück Wellen,
 - 543 " Hopfenstangen
 - 17 " Forstenklöße,
 - 2 " " Blattbuchenklöße,
 - 5 Stämme Eichen,
 - 7 " " Aspen,
 - 1 Stamm Birken und
 - 1 Loos Schlagraum.
- Sinsheim, den 1. Mai 1866.
Freihl. von Degensfeldsches Rentamt.
F l e i s c h m a n n.

Logis = Vermiethung.

[557] Sinsheim. Eine freundliche Wohnung, bestehend in zwei Zimmern, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



[547] Der Liederkranz in Eppfenbach feiert Sonntag den 6. Mai das Fest seiner Fahnenweihe, wozu die Sänger, sowie alle Freunde des Gesanges höflichst eingeladen werden.

Das Comité.

Wockholz (sogenanntes Eisenholz) zu Kegelfugeln, hauptsächlich auch zu Zapfenlager für Mühlen aller Art, billigt zu haben bei
Carl-Fischer, Sinsheim.

Blochingen bei Mengen in Württemberg.

[452] Unterzeichneter fabrizirt seit zwei Jahren einen künstlichen Most von dürem Obst und verschiedenen Ingredienzien, welcher dem gewöhnlichen Most, sogar dem geringen Weine vorgezogen werden darf, und ist wegen seiner Annehmlichkeit und Billigkeit (da die Maas nicht über 2 fr. zu stehen kommt) von Jedermann beliebt, was durch amtliche und Privatzeugnisse nachgewiesen werden kann. Es ist dieses Fabrikat allen Denjenigen zu empfehlen, welche genöthigt sind, ein größeres Dienstpersonal zu halten, als Dekonomen, Müller, Ziegler etc. Auch eignet sich dieses Getränk besonders für Schenk- und Gastwirthe zum Ausschank.



Es kann dieses Getränk in jedem Haus und zu jeder Jahreszeit fabrizirt werden mit ganz geringen Kosten und Zeitaufwand, und es kommt die Einrichtung, um wöchentlich 2 bis 300 Maas fabriziren zu können, höchstens auf 10 fl. Auch verbessert sich dieses Getränk stets auf Lager und kann Jahre lang aufgehoben werden. Es kann auch aus diesem, wenn demselben vor der Gährung noch mehrere Ingredienzien beigemischt werden, ein Branntwein erzielt werden, welcher dem Obstbranntwein nichts nachsteht und kommt mit 12 Grad nach Beck nicht über 15 fr. per Maas zu stehen.

Gegen ein kleines Honorar bin ich bereit die gründliche Unterweisung zu ertheilen, und es ist jedem Abnehmer Vortheil geboten, sich selbst ein gesundes, billiges und angenehmes Getränk zu verschaffen, auch in solchen Jahren, wo die Obsternte schlecht ausfällt. Es ist jeder Abnehmer in den Stand gesetzt, die Ingredienzien entweder von mir selbst oder von anderen durch mich bezeichneten Quellen zu beziehen. Auf Verlangen werden Muster unentgeltlich versendet, nur für Flaschen und Verpackung der Betrag nachgenommen.

Gegen frankirte Einsendung oder auf Postnachnahme erfolgt die gründliche Unterweisung mit Privat- und amtlichen Zeugnissen in gedruckten Exemplaren.

Bemerkte noch, daß auch halbausgewachsenes Obst zu diesem Zwecke nutzbar gemacht werden kann.

Konrad Fährdrich.

Amtliches Zeugniß.

Vom unterzeichneten Accisamt wird hiermit bezeugt, daß das von Konrad Fährdrich von Blochingen selbst fabrizirte Hausgetränk (Most) sehr starken Absatz findet und bei jedem Abnehmer zur Zufriedenheit ausfällt. Unterzeichnetes Accisamt kann dieses um so mehr bezeugen, da jede Versendung durch dasselbe kontrollirt wird und auch zum eigenen Hausgebrauch bezieht.

Das Original ist in Händen des Ortsvorstehers, wovon jederzeit Einsicht genommen werden kann.

Blochingen, Monat Mai 1865.

K. württemb. Accis.-Amt.

Acciser: Maier.

Die Aechtheit der Unterschrift des Acciser Maier beglaubigt.

Blochingen, den 26. Mai 1865.

(L. S.) Schultheiß Widmann.

Ferner empfehle ich meine Weinsorten in Roth, Gelb und Schiller ohne einen Beigeschmack. Ferner verschiedene Weinbouquets, um geringem Wein ein vortreffliches Aroma zu geben, desgleichen Weinschönung und Weinentschleimung etc. zu billigsten Preisen.

Es werden Muster von 1/2 Schoppen bis zu größerem Quantum abgegeben sammt Unterweisung dazu.

Gefälligen Aufträgen steht entgegen

Konrad Fährdrich.

Mannheimer Natur-Nasenbleiche.

[494] Für obige wirkliche Natur-Nasenbleiche nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten, pünktlichsten Besorgung an, und leiste Garantie für alle Bleichgegenstände.
Ernst Jac. Stuhmann.



[7] Anwalt Dr. Choma von Heidelberg ist jeden Mittwoch in Sinsheim zu sprechen.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten
Tooth-Ache Drops
Verkauf in Originalgläsern à 18 fr. in Sinsheim bei
Ernst Jac. Stuhmann.



Baumwolle und Leinen-Maschinengarn empfiehlt Ernst Jac. Stuhmann.

Del und Ländersfarben, frisch abgeriebene Delfarben fertig zum Anstrich empfiehlt Ernst Jac. Stuhmann, Sinsheim.

Wer das große Loos von fl. 200,000

sowie weitere Prämien von fl. 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000 etc. etc. gewinnen und dabei dem Glücke auf wirklich solide Weise die Hand bieten will, der verfehle nicht, sich bei den von hoher Regierung garantirten und schon am 24. Mai beginnenden Prämien-Verloosungen zu betheiligen; denn nicht allein, daß jedes in den ersten 5 Ziehungs-Abtheilungen erscheinende Loos unbedingt gewinnen muß, ist auch ohnedies das ganze Gewinnverhältniß für den Einleger so günstig organisiert, wie es nur selten bei derartigen Unternehmungen vorkommen dürfte.

Originalloose mit Wappen und Unterschrift der Regierungsbehörde versehen à fl. 6 per Ganzes, fl. 3 per Halbes und fl. 1½ per Viertel versendet das unterzeichnete Handlungshaus gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages, sowie seiner Zeit die amtliche Ziehungsliste auf das pünktlichste.

Anton Taufenbach in Frankfurt am Main.

[300] Alle Sorten Bauholz, Latten, Dielen Rahmenschenkel etc. billigt bei **J. L. Marr** in Waibstadt.

[517] Alle Sorten Dielen, Latten, Rahmenschenkel etc. billigt zu haben bei **A. Brennon** in Eichtersheim.

zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 1. Mai. Se. k. Hoh. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geh. Finanzrath Abegg bei der Domänenverwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst zu ertheilen, die erledigte Buchhaltersstelle bei der Generalstaatskasse dem Kammeralpraktikanten Neumann zu übertragen, dem Assistenten Dr. Voit an der polytechnischen Schule dahier den Titel Professor zu verleihen.

Ihre großh. Hoheit Prinzessin Elisabeth und Ihre großh. Hoh. die Fürstin von Hohenlohe-Kangenburg sind nach Kangenburg und Ihre k. Hoh. Prinzessin Friedrich von Hessen von hier nach Baden gereist.

Sinsheim. Am verfloffenen Sonntag beschloß in Heidelberg eine zahlreiche Volksversammlung eine Zuschrift an Herrn Staatsrath Dr. Lamey zu senden und als Volksgabe einen silbernen Lorbeerkranz, wovon jedes Blatt eines seiner Verdienste um das Volk eingegraben tragen soll. — Der Einlauf von Adressen dauert fort, und zwar neuerdings aus Kappelnau, Wiesloch, Wertheim, Hornberg, Schiltach, vom Bezirk des östlichen Kaiserthums und Baden.

Wie wir hören, wird am Himmelfahrtstage der Gesangverein zu Weiler auf dem nahen Steinsberge zur Erinnerung an seine Fahnenweihe ein Fest veranstalten, wozu bereits Einladungen ergangen sind. Der hiesige Gesangverein wird, wie herkömmlich, am selben Tage sein Fest auf der Burghalde abhalten.

Der Markferdemarkt zu Mannheim soll sowohl von Händlern als Käufern und Schaulustigen sehr zahlreich besucht sein. Unter den Verkäufern befindet sich auch Philipp Kaiser von hier mit 2 Pferden.

Frhr. von Roggenbach ist nach Berlin gereist und wurde dortselbst mehrfach vom Ministerpräsidenten, v. Bismarck empfangen. Man legt dieser Zusammenkunft eine hohe politische Bedeutung bei, um so mehr da gleichzeitig auch der preussische Bundestagsgesandte, Frhr. v. Savigny, nach Berlin berufen wurde. Man glaubt, daß der preuss. Antrag, auf Einberufung eines deutschen Parlamentes, Gegenstand der Berathung war. Das preuss. Bundesreformprojekt soll folgende Grundbestimmungen haben: 1) Es wird ein Parlament berufen auf Grundlage des allgemeinen Stimmrechts, jedoch mit einigen Beschränkungen der Wahlfähigkeit; 2) Es wird eine Centralgewalt gebildet, in welcher nur Oesterreich, Preußen, und Bayern einen präponderirenden Einfluß ausüben; 3) Deutschland wird in drei Militärgruppen getheilt: Oesterreich, Preußen und Bayern; 4) Preußen und Bayern haben den

Herrenbinden

sind wieder eingetroffen bei **Ch. Kessler** in Sinsheim.

[465] Eine große Auswahl von **emalirten**, sowie auch **verzinnnten Kochhüfen** zu sehr billigen Preisen bei **J. Hoffmann** Ww. in Sinsheim.

[301] Bei herannahender Bedarfszeit empfiehlt, **Portl. Cement**, hydr. Kalk, **Wasserglas**, **Asphalt**, **Dachpappen** und **Gyps** **J. L. Marr** in Waibstadt.

Cinnamaleins

für Schulen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **D. Pfisterer** in Sinsheim.

Oberbefehl über die militärischen Streitkräfte derjenigen Staaten, welche die beiden letzten Gruppen bilden; Preußen befehligt die unverzüglich zu schaffende Bundesflotte; 5) der Bund hört auf, die Besitzungen Oesterreichs zu garantiren, vorbehaltlich einer späteren Verständigung; 6) dem Parlament gebührt das Votum über die auf den Gesamtbund anwendbaren Geseze; 7) endlich wird die diplomatische Leitung ausschließlich an Preußen übertragen, welches jedoch den einzelnen Staaten die Befugniß überläßt, besondere Handelskonsuln zu ernennen.

Aus der Gemeindefasse zu Sandhofen wurden mittelst Einbruchs 6000 fl. gestohlen.

Der Gemeinderath der Stadt Engen sah sich veranlaßt, müde der politischen Predigten, welche der Stadtpfarrer Kürschner von der Kanzel herab hielt, denselben zu ersuchen, bei seinen Vorträgen politische Anspielungen zu unterlassen, da sein jetziges Verfahren zur Förderung der Religiosität unmöglich beitragen könne.

Berlin, 28. April. Als der König heute an dem Palaissenfenster in der Ecke des Erdgeschosses sich befand, um vorübergehende Truppen zu sehen, warf ein vorübergehender Mann seinen Stock gegen das Fenster, ohne die Scheibe zu treffen. Der Mensch wurde ergriffen und nach der Polizei gebracht. Es ist ein Mann, der wiederholt wahnsinnig gewesen und deshalb auch in Irren-Anstalten unschädlich gemacht werden mußte. Er hatte Philologie studirt und ist Doktor der Philosophie. Schon seit längerer Zeit bemühte er sich um Beschäftigung, die er aber als Geisteskranker nicht erlangen kann.

Wien, 28. April. Der Frachtverkehr auf der Südbahn ist eingestellt. Der gestern erfolgte Befehl zur Zurückziehung der Truppen aus Böhmen ist bis jetzt noch nicht zurückgenommen worden. — Die 14 Grenzinfanterieregimenter sind um je 2 Bataillone, das Titler Regiment um 1 Bataillon vermehrt worden.

Wien, 29. April. Die „Dtd. Post“ erfährt, daß am 26. April zwei österreichische Depeschen abgesandt wurden, wovon eine erklärt, Oesterreich sei bereit, mit Zurückziehung seiner Truppen aus Böhmen der Abrüstung Preußens unter der Voraussetzung voranzugehen, daß Preußen nicht Maßregeln, zu denen Oesterreich sich gegenüber Italien genöthigt sieht, als Rüstungen gegen Preußen auffasse. Die zweite Note setzt auseinander, wie dringend die Beendigung der Herzogthümerfrage sei. Oesterreich sei nach wie vor bereit, die Vortheile, die es Preußen vor und im Gassteiner Vertrag zugestanden, demselben zu sichern. Die Note soll auch andeuten, daß wenn Preußen sich nicht erklärt, Oesterreich die Sache

an den Bund bringen werde. — Nachrichten aus Venetien besagen, daß während der Nacht des 21. April in Venedig große Aufregung herrschte, da der Befehl eingetroffen war, die Rekruten einzuziehen, und die der Absicht zu desertiren, verdächtigen jungen Leute ausgehoben und nach Deutschland gebracht wurden. Große Truppenbewegungen finden statt; an die Stelle der italienischen Regimenter treten kroatische.

Nach Berichten aus Florenz wäre die Bildung von Freischaaaren, deren Führer Garibaldi ernannt, genehmigt worden. — Das florentiner Militärkommando ruft alle Soldaten, die in unbeschränktem Urlaub waren, zu den Waffen ein. — Ein Zirkularschreiben Lamarmora's an sämtliche italienische Gesandtschaften erklärt, daß wegen Oesterreichs drohender Rüstungen Italien für die Landesvertheidigung militärisch rüstet. Der Gütertransport ist auf den norditalienischen Bahnen eingestellt. — In einer am 28. April zu Florenz abgehaltenen Militärkonferenz, welcher General Cialdini und der Generaladjutant Pettiti beiwohnten, wurde außer den angeordneten zahlreichen Lieferungen für Equipirung von mehr als 100,000 Mann die Einberufung aller zum Dienst verpflichteten Altersklassen beschlossen. Das Kommando würde im Falle des Ausbruchs der König übernehmen und die Regentschaft dem Prinzen Carignan übertragen. General Lamarmora sollte Chef des Generalstabs werden; Cialdini das erste, Durando das zweite Armeekorps kommandiren, Prinz Humbert das Kommando der 1. Division des 1. Korps, Prinz Amadeus dasjenige der 1. Brigade übernehmen.

Doktor Schmidt und Magister Müller.

(Schluß.)

„Freilich, freilich! Ich denke, Sie haben Recht; Dr. Schmidt hat den rechten Zeitpunkt wahrgenommen, um weiter zu reisen.“

„Und im Vertrauen, Herr Magister, das sollten auch Sie thun.“

„Auch ich?“

„Gewiß, habe mich schon gewundert, daß man nicht mehr Umstände mit Ihnen machte, aber das ist sicherlich nur eine Falle. Man hält Dr. Schmidt vermuthlich für einen Emissär der antifranzösischen oder preußischen Partei und Sie für seinen Gehilfen. Man glaubt, Jener sei vielleicht noch in der Stadt verborgen. Dabei wird man alle ihre Schritte beobachten, und am Ende könnten Sie leicht ein ähnliches Schicksal haben.“

„Der Teufel, ein deutscher Magister vor einem französischen Kriegsgericht? Das ist kein wohlthuerender Gedanke“, sagte Herr Magister Müller, welchem bei alle Dem nicht gut zu Ruche war.

„Wenn Sie meinen Rath nicht verachten, bemerkte der Wirth, so entfernen Sie sich noch diesen Abend und das gleich von hier, ohne erst ins silberne Lamm zurückzukehren.“

„Ganz recht, Gepäck habe ich nicht dort; es geht sehr leicht; Sie werden so gut sein, meine kleine Rechnung im Lamm zu berichtigen.“

„Bewahre der Himmel, das könnte mich in den Verdacht bringen, Ihr Entweichen befördert zu haben. Sie können ja das Geld aus der Ferne schicken. Es geht jetzt gleich ein Wagen ab, welcher einer alten Dame gehört, die heute hier abgeliiegen ist. Ich will mit ihr sprechen. Vielleicht gibt sie Ihnen einen Platz im Wagen. Inzwischen bleiben Sie hier.“

Die alte Dame war zum Glück barmherzig, und ein halbes Stündchen später gelang es dem mit Recht etwas eingeschüchternen Magister Müller, in Gesellschaft jener Fremden

aus dem goldenen Wolf abzufahren. Er ward erst ruhiger, als er die Stadt einige Meilen hinter sich hatte. Bald nachher erhielt er verschiedene Beweise, daß er wirklich nur durch ein Wunder einem verhängnißvollen Schicksal entgangen war. Noch in späterer Zeit, wo er auf verschiedenen Bühnen als einer der beliebtesten deutschen Komiker glänzte und außerdem durch zahlreiche heitere Skizzen seiner Feder auf mancher verstimmen Sturm die Furchen glätten half, erregte der Name „Spanien“ gewöhnlich ein Gefühl, leisen Mißbehagens in Hrn. Schmidt, während er in dankbarer Erinnerung stets das „Spanferkel“ in Ehren hielt, welchem er, genau genommen, doch allein seine Rettung aus ungeahnter, schwerster Gefahr verdankte.

Land- und Hauswirthschaft.

— Kochen der Kartoffeln. Man bringe das Wasser, worin man die Kartoffeln kochen will, erst zum Kochen, gieße es dann kochend über dieselben und stelle sie damit sofort auf das Feuer. Sobald die Kartoffeln nun gar sind, gieße man das Wasser von denselben rein ab, decke sie darauf gut zu und lasse sie nun noch einen Augenblick so stehen. Die Kartoffeln werden darauf angleich wohlchmeckender, als wenn sie mit kaltem Wasser auf das Feuer gestellt worden, wie es meistens geschieht.

Mannheim, 30. April. (Mannh. Börse.) Für Weizen und Roggen behaupteten sich zwar die seitherigen Preise, die Umsätze blieben jedoch sehr beschränkt. Gerste bei mäßiger Kauflust fest. Mehl nur für den nächsten Bedarf in kleinen Posten gefragt. Rüböl bei rückgängigen Preisen schwacher Umsatz. Leinöl ruhig. — Weizen, hiesiger, fl. 10. 15 G., fl. 10. 30 P., fränk., fl. 10. 30 G., fl. 10. 40 P., secunda, fl. 10. 15 P., Roggen, eff., fl. 8. G., fl. 8. 15 P., Gerste eff., hiesiger Gegend, fl. 9. G., fl. 9. 15 P., württembergische, fl. 8. 45 G., fl. 9. P., Hafer, eff., fl. 4. 6 G., fl. 4. 10 P., Kernen, fl. 10. 30 P., Rohlraps, hiesländ., fl. 27 P., Bohnen, fl. 10. 30 P., Linjen, fl. 11 bis fl. 12 P., Erbsen, fl. 10. P., Luzerner, fl. 27 P., Sparalette fl. 8. 30 P., Leinöl, eff., in Parth., Inland, fl. 25. 30 P., in Parth., transit, fl. 24. 30 P., Rüböl, eff., Inland, sahweise, fl. 29. 15 P., in Parth., fl. 28. 30 G., fl. 29. P., Weizenmehl, No. 0, fl. 11. P., No. 1, fl. 9. 45 P., No. 2, fl. 8. 15 P., Roggenmehl, No. 0 und 1, Steintiner, fl. 6. 20 P., Branntwein, eff., transit, fl. 16. 15 P., Spirit, transit, fl. 37. bis 38. P., Petroleum, in Parthien, verzollt, fl. 18. P.

Durlach, 28. April. Kernen 5 fl. 7 kr., Gerste 4 fl. 20 kr., Haber 3 fl. 54 kr., Erbsen 10 kr., Linsen 11 kr., Bohnen 9 kr. das Meßlein, Butter 31 kr., 7 Stück Eier 8 kr., 1 Sest. Kartoffeln 16 kr., 1 Ztr. Heu 2 fl. 30 kr., 100 Vd. Stroh 30 fl.

Bruchsal, 25. April. Kernen 5 fl. 6 kr., gem. Frucht 4 fl., Gerste 4 fl. 20 kr., Haber 3 fl. 36 kr.

* Eppingen, 1. Mai. In der am 7. d. Mts. stattfindenden öffentlichen Sitzung des Bezirksraths kommt die Beschwerde des Friedrich Dielmann von Mühlbach gegen den Gemeinderath von da wegen verweigert Zulassung zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zur Verhandlung.